

Die Verwendung des nominativischen und illativischen Infinitivs im Mordwinischen

Im Mordwinischen gibt es zwei Infinitive, die nebeneinander und in den gleichen Funktionen verwendet werden wie der eine Infinitiv der indoeuropäischen Sprachen. Im Ostseefinnischen entsprechen ihnen ebenfalls zwei Infinitive, der 1. Infinitiv und der Illativ des 3. Infinitivs. Die mordwinischen Infinitive enthalten ein Zeichen mit einem *m*; dieser Charakter ist identisch mit dem *-ma*, *-mä* des ostseefinnischen 3. Infinitivs. Der eine hat die Lautgestalt des Nominativs, der andere ist die mit der Illativendung *s* gebildete Kasusform. Das Kennzeichen des nominativischen Infinitivs ist im Ersamordwinischen in hintervokalischen Wörtern *-mo*, in vordervokalischen *-mie* und im Mokšamordwinischen entsprechend *-mä*, *-më*. Das Kennzeichen des illativischen Infinitivs ist allgemein immer *-ms*, wo der Bindevokal geschwunden ist.¹

Im folgenden untersuche ich die syntaktische Verwendung dieser beiden mordwinischen Infinitive, und zwar auf Grund des Materials, das in der von H. PAASONEN gesammelten und von PAAVO RAVILA veröffentlichten Volksdichtung enthalten ist.

Die Hauptregeln für die Verwendung des nominativischen Infinitivs

1. Ein nominativischer Infinitiv wird immer dann verwendet, wenn das Prädi-

¹ Zur Laut- und Formenlehre s. z.B. H. PAASONEN, Mordwinische chrestomathie S. 010; AUGUST AHLQVIST, Versuch einer mokscha-mordwinischen Grammatik S. 49; F. J. WIEDEMANN, Grammatik der ersamordwinischen Sprache S. 61; JÓZSEF BUDENZ, Moksa- és erza-mordvin nyelvten S. 90; PAAVO RAVILA, FUF 20 S. 118; ERKKI ITKONEN, FUF 29 S. 294.

kat ein intransitives, eine Bewegung ausdrückendes Verbum ist. Das Subjekt des Prädikatsverbums dient auch als Agens des Infinitivs, als logisches Subjekt.

Beispiele, in denen Prädikatsverbum ein 'Kommen', 'Gehen', 'Aufbrechen', 'Laufen', 'Sichsetzen', 'Sichniederlassen', 'Sichbücken', 'Aufstehen', 'Haltmachen', 'Bleiben' ausdrückt:

kona sazo pšti užerē dī marto/ seřen kořas mońen kudoń tejeńe 'dass die anderen mit scharfen Äxten kommen sollen, um für meinen Leib ein Haus zu machen' (E II 467)¹; sado ve dumso dumamo, ve so vece kortamo, ve suco sudamo 'Kommt, um einhellig zu bedenken, um einhellig zu sprechen, um einhellig zu urteilen!' (E III 180); saka polanāj saka vasanāj kšida suskēma,/ kelmā vednāda polaj matanāj a ton simemā 'Komm, Mann, komm, Gatte, Brot essen, frisches Wasser trinken, lieber Mann!' (M IV 87); nej sīnek tīnenk sūkuńamo 'Jetzt sind wir gekommen, um uns vor euch zu verneigen' (E III 139).

ada litova nalkseńe,/ ada litova čaramo 'Komm spielen, Litova, komm tanzen, Litova!' (E I 286); a, vaj, adado/ bojaravat jalģińen/ piši bańaso pařamo/ šveža vece valomo 'Kommt, Bojarinnen, meine Freundinnen, in der heißen Sauna zu baden, uns mit frischem Wasser zu übergießen!' (E II 188); ada mońeń udo mo 'komm zu mir schlafen' (E III 278); adā, tād'akaj, ošu, pazaru./ akša kalačāń, tād'āj, ramama,/ šapama vīnań, tād'āj, simemā! 'Komm zur Stadt, Mutter, zum Basar, um weisse Semmeln zu kaufen, Mutter, um bitteren Branntwein zu trinken, Mutter!' (M IV 108); adada jalgat adada./ maži tarań vanāma 'Kommt, Freundinnen, kommt die schöne Tara sehen!' (M IV 355).

ařa da šima mā jarca ma 'Kommt zu trinken, zu essen' (E II 522); ar'ta iga škajen šuduf ton ašelemā 'Komm, Iga, du Gottverfluchter, baden!' (M IV 130); arda pracj samakōžu lādēmā 'kommt, Brüder, nach Samakush, um zu mähen' (M IV 436).

¹ Die römische Ziffer bezeichnet den Band und die arabische die Seite des Werkes H. PAASONEN — PAAVO RAVILA, Mordwinische Volksdichtung I—IV; E = Ersamordwinisch, M = Mokšamordwinisch; der Schrägstrich (/) bezeichnet die Strophen.

a·taś a·j ataś, *azo· ka·loñ kunda·mo* 'Alter, du, Alter, geh Fische fangen' (E III 273).

či-pas *jakaś piši bañaso pařamo* 'Der Sonnengott ging, in der heissen Sauna zu baden' (E II 471); *tosa son ušidjžä koda siñ jakašt patat jalakst anama* 'Dann begann sie (zu erzählen), wie sie, Schwester und Bruder, auf Bettelei gingen' (E III 271—272); *ved tj jakañ sorēñ jordama* 'Ich ging um Kehrlicht auszuschütten' (M IV 14); *iľä·t jakañ vřärdä peji nal'kōma* 'Gestern Abend ging ich nach dem Oberdorf um zu spielen' (M IV 327).

ľubava *ľiši luga lanġs / mazi d'iga ľevġs vanomo* 'Ljubava geht auf die Wiese, um schöne Gänsekücken zu hüten' (E I 227); *išta ľišiñ kukov maro spořamo/ išta jakiñ ćokov maro peľġstamo* 'Also ging ich hinaus, um mit dem Kuckuck zu wetteifern, also ging ich (hinaus), um mit der Nachtigall um die Wette zu singen' (E II 185); *vana mon ľišiñ valćġkieñ zorañ vanomo* 'Sieh, ich bin hinausgegangen, um das Morgenrot zu schauen' (E II 469).

koda ton moľat stadañ pañeme 'Wenn du die Herde austreiben gehst' (E I 46); *moľšt gñedo·jeñ kunda·mo* 'Sie gingen den Braunen zu fangen' (E II 549); *moľtam veľe lanġa přaň tramo, veřiñ šimme (ž-), lovažaň siñtreme, telañ koštamo* 'Wir gehen in die Dörfer, um uns zu nähren, um Blut zu trinken, um Knochen zu zerbrechen, um Körper auszutrocknen' (E III 125); *vaj moľan mastřřzen šarēma, / mon narodžzen vardžama* 'Ich gehe um auf meiner Erde umherzuwandern, um nach meinem Volk zu sehen' (M IV 13); *mon aľ moľan salama* 'Ich gehe nicht stehlen' (M IV 427).

son tukšnoś najko stadañ pañeme 'Najko ging die Herde austreiben' (E I 46); *te švećaňt marto tukšnoś mastoroñ krugom jutamo* 'Mit diesem Licht machte er sich auf die Welt zu umwandern' (E II 472); *koda tuiť jakamo* 'wenn sie zu gehen beginnen' (E III 130); *esta soňga tuś koňafġs jordama* 'Dann ging auch sie einen Birkenkranz werfen' (M IV 17); *eřžäñ ava par(o) ava/ tuś tišēñ kajama* 'Die Ersänin, die gute Frau, ging Heu vorwerfen' (M IV 426).

už kozoj kozoj sovi te od torgovoj andomo 'wo, wo tritt der junge Kaufmann ein um (die Pferde) zu füttern' (E I 165);

kuštima alov sīře narvíčka son sovaś/ vaj pížeń [l. pížeń] aškoń
kuštima alov *puřnamo* 'die alte Bruthenne trat unter die Aus-
sentschne, um das Nest unter der Aussentschne herzurichten'
(E II 24); *purla-kt jotašt, abe-dama af suva-št* 'Burlaks gehen
vorbei, sie treten nicht ein, um Mittag zu essen' (M IV 664);
sāva-št āšelemā 'Sie gingen sich zu baden' (M IV 881).

mařrań sajeńe žińa sīřgakšnos 'Sinja machte sich auf, Matrja
zu holen' (E I 274); *aľāžā sār'ka-j ēřvā. lađama* 'mein Vater
wird sich aufmachen (dir) eine Frau zu freien' (M IV 69); *uľa-ma
sār'ka-j vīři traks mar'ta/ vaj jāštēř traksēń uľu potama/ vaj
kaza vajeń uľu pōřda-ma* 'Uljama geht in den Wald, wo Kühe
sind, Geldkühe, Uljama, um zu melken, um Ziegenbutter, Ul-
jama, zu sammeln' (M IV 231).

čoraś čijs čijs šabrav jovtamo 'Der Sohn lief und lief zum
Nachbarn um zu erzählen' (E III 307).

jarčamo ozi stol-peńes aři 'Setzt es sich zum Essen, nimmt es
am Tischende Platz' (E II 14); *atāńt tājčtīřt-za oza-ś ojm-
šymā: vā šālmīńt mańa-ma* 'Die Tochter des Alten setzte sich
um sich auszuruhen und die Einäugige willfährig zu machen'
(E III 244); *ozak mar'tēń abe-dama* 'setze dich, um mit mir zu
speisen' (M IV 829); *ton molelet tō ozalet vaksōzēńza šarēřkš-
nemā* 'du hättest gehen und dich neben ihn stellen sollen, um
zu scheissen' (M IV 851).

koda sīj mađńešt véńeń uđomo/ ašīńe čīńeń a sīj učomo
'Als sie sich niederlegten, die Nacht zu schlafen, den hellen Tag
zu erwarten' (E I 44); *mađńešt véńeń uđomo* 'Sie legten sich
hin, um die Nacht zu schlafen' (E II 138); *son mats udēma
saldat-ś* 'Der Soldat legte sich um zu schlafen' (M IV 827).

komakšnos najko pīlģeń karčeme 'Najko bückte sich um ihr
Bein zu binden' (E I 46); *odžoraś komaś kīńelč šīmeme* 'der
Knabe beugte sich zur Kinelj nieder, um zu trinken' (E I 241);
koma-ś bolota-s šīmme sovše-m 'bückte sich ganz zu einem
Sumpfe hernieder um zu trinken' (E III 282).

*valk křeńč íetamo, valk křeńč sētamo, valk puřvamo, valk
šetģeme* 'Komm herunter, Rabe, um zu beschützen, komm her-
unter, Rabe, um zu behüten, komm herunter, um zu blasen,
komm herunter, um zu spucken' (E III 86—87); *vara-ka valk-ś
o-fto laņks kaša-do jarča-mo* 'Die Krähe liess sich auf dem
Bären nieder, um Brei zu fressen' (E III 281).

stak ednä·zä, *stak* Iefkskzä šuftōñ *kajama* 'Steh auf, mein Kind, steh auf, mein Kind, um den Losungsstock zu werfen!' (M IV 126); *staka staka* ari·nuška *štava·jka/* načka šorōñ, ari·nuškaj, *štafñmä* 'Steh auf, steh auf, Arinuschka, steh doch auf, um das feuchte Getreide, Arinuschka, (zum Trocknen) hoch zu legen' (M IV 338).

norožolks *kepeti* mazi morōñ *moramo* 'steigt die Lerche hoch, um ein schönes Lied zu singen' (E II 26).

lotkašt ežñeme 'da machten sie Halt um sich zu wärmen' (E III 314); ruzavaš *lotkaš* keptōñ *pāškādma* 'Die Russin blieb stehen, um den Korb zu füllen' (M IV 109); *taza lotkan vajmama* 'Hier mache ich halt um zu ruhen' (M IV 559).

koda *kadovkšnos* najko piłgeñ *kařeme* 'Als sie blieb, um ihr Bein zu binden' (E I 46); *uduma* škamñ *kaduvin* 'Ich blieb allein dort, um zu schlafen' (E III 293).

a atāt šorats *ila·ts* kud *vanōma* i kormañ *pidemä* 'der Sohn des Alten aber blieb zurück, um das Haus zu überwachen und um Speise zu bereiten' (M IV 852).

Mitunter kann das Prädikatsverbum auch fehlen und der Infinitiv tritt allein auf:

»kudu, ednä·zä, nasi·lka,/ surōñ pa·tšada *jar'tsama,*/ ravdža pozada *šimemä!*» '(Komm) heim, mein Kind, Nasilka, um Hirsepfannkuchen zu essen, schwarzes Dünnbier zu trinken!' (M IV 9).

Die einzige Ausnahme dieser 1. Hauptregel bildet das folgende Beispiel:

adādo miiñ nej *mołdano,*/ pokšunok (< -šon-) turtov nej *jovtams,*/ adādoja mołdano,/ satanailne jovtamo 'Kommt, lasst uns gehen unserem Oberhaupt erzählen, kommt, lasst uns gehen dem Satanail erzählen!' (E I 24).

2. Ein nominativischer Infinitiv wird immer dann verwendet, wenn das Objekt eines transitiven Prädikatsverbums das Agens des Infinitivs, das logische Subjekt ist. Das Objekt kann auch nicht bezeichnet werden.

Beispiele, wo das Prädikatsverbum 'lassen', 'erlauben', 'verbieten', 'befehlen', 'einladen', 'bitten', 'versammeln', 'bringen',

'begleiten', 'vertreiben', 'werfen', 'schicken', 'setzen', 'geben', 'nehmen', 'erwarten', 'gebären', 'zurechtmachen', 'anspannen', 'wecken', 'lehren', 'segnen', 'machen', 'sehen', 'hören' bedeutet:

noldat a noldat ton nujal pokštaj udomo 'Lässt du (mich) ein, Grossvater Nujalj, zum Schlafen' (E I 166); *noldasamak ton aras čopuda veñ pečtamo/ noldasamak ton aras kuvaka veñ ojmano* 'Lässt du mich ein, um die finstere Nacht zu verbringen, lässt du mich ein, um die lange Nacht hindurch zu ruhen?' (E II 240); *no·ldiñže ala·šanzo jarca·mo* 'liess seine Pferde fressen' (E III 320); *mon šisem kizōt stada ranōma noldasa* 'Ich sende ihn für sieben Jahre aus, Herden zu hüten' (M IV 4); *noldamaka ura·šonkaj ton udōma* 'Lass mich ein, Schwägerin, zum Schlafen!' (M IV 329).

ežimim kadno bojar-avaks mon čimem/ čopuda veñ udomo 'Mein Bojarinrentum liess mich nicht die finstere Nacht schlafen' (E II 181); *te kukovoš, tetakaj, ežiñzet kadno čopuda veñ udomo/ te čokovoš, tetakaj, ežiñzet kadno kuvaka čim ojmano* 'dieser Kuckuck, Vater, hat dich nicht die finstere Nacht über schlafen lassen, diese Nachtigall, Vater, hat dich den langen Tag über nicht ruhen lassen' (E II 247); *akša fedo·siät kadž(ä) kuts aščēma* 'er liess die weisse Feda zu Hause sein' (M IV 155).

užo kevkštasa mon vére-pazon/ méri a méri kanston kandomo 'halt, ich frage Vere-pas, ob er es erlaubt eine Last zu tragen' (E I 32); *pas mérežž švéča laco valcto piñgeñ pečtamo, vejkeñ vejkeñ večkeme* 'Gott gewähre (ihnen), wie eine Kerze leuchtend das Leben zu verbringen, einander zu lieben!' (E II 160); *to to jala·kskem, ei·n mére jaga baba·n lemde· nolšta·mo* 'Da hast du es, mein Brüderlein, verbot ich dir nicht, vom Fett der alten Hexe zu lecken?' (E III 229); *méřt boja·rote tolo·nř mačta·mo* 'heisse deinen Bojaren das Licht auslöschen' (E III 321); *totō tšoraj izn mārjēndā otšātsōn kiga jakama* 'Ich verbot ja, Junge, den Weg deines Onkels zu gehen' (M IV 812).

košarcamañ luvāndēma 'mich zwingt er (auch) zu rechnen' (M IV 53).

polanzo leřdi a son jursamo 'lud er seine Gattin zum Essen' (E I 254); *ista leřtiūdiž imiñ šimeme jarcamo* 'Wir haben dich so eingeladen, um zu trinken und zu essen' (E II 513); *jaga babañ tājxtiři·za čijs avanstij. ara·nza tārcij poši·blama skalij*

mälga pogo-ne 'Die Tochter der Jaga-Alten lief zu ihrer Mutter und bat ihre Mutter bei der Verfolgung der Kuh zu helfen' (E III 247); aläzä serí jar'cama teríni 'mein Vater ruft, er heisst (dich) essen kommen' (M IV 230).

potama anašt 'sie bitten um das Melken' (M IV 416).

purñitaja paro rodoñ *pokštatiñeñ/ serñem* kořas kando-lazoñ *tejeñe* 'rufe die Grossväter des trefflichen Geschlechts zusammen, damit sie für meinen Leib einen Sarg machen' (E II 187); *purnaviñek* toñ leñet *kundamo* 'wir haben uns versammelt um das Gedenken an dich zu feiern' (E III 15).

tuiñkaja teta jurc/ teta jurtoñ *kirdeme/* ava jurtoñ *vanomo* 'bringt ihn zur Wohnstätte des Vaters, damit er die Wohnstätte des Vaters besorge, damit er die Wohnstätte der Mutter betreue' (E II 231); ali ni *tut* kafta pilgen, ton, *kirdemä/* ali ni *tut* nilä kilen, ton, *juksema* 'Oder hast du sie mitgebracht, damit sie dir die Beine halten würden, oder hast du sie mitgebracht, damit sie dir die vier Hosenschnüre lösen würden?' (M IV 504).

velədä(ñ) uš *ivañ pârva·žaz/* soñ oćazõrti *ivañ služama/* vârd'ä škañõd'i *ivañ truđama* 'sie begleiteten Iva zum Dorfe hinaus, Iva, damit er dem Kaiser diene, Iva, damit er für Gott droben sich mühe' (M IV 360).

koda *pañsññe sñst* son *šimeme/* kařks tapardamga (< -rd') a son ñej *pesokka* 'Als er sie zur Tränke treibt, (versinkt er) bis zu den Bastschuhschnuren in Sand' (E I 193); *teřam pañnim* kudosto/ *peře-veñ škasto* porasto/ *neurosnoj škiñeste/* uđi lomati *pwtñeme/* mattañ toľneť *puvseme* 'Mein Vater vertrieb mich von Hause, (sodass ich) zur Mitternachtszeit, zur unpassenden Zeit schlafende Leute wecken, erloschene Feuer anblasen (muss)' (E II 374); mořa ušijas *pañdadiž,* *pesokoñ pikseñ ponamo* 'wir treiben euch auf eine Meeresinsel, damit ihr Sandseile dreht' (E III 172).

ñejle še *suřtamo tikšetñeñ jorciž* oku'ća ušov 'Dann wirft man die zum Räuchern benutzten Kräuter aus der Einfriedung des Dorfes hinaus' (E III 168).

kučiže penguin baškir ava *keřamo* 'Die Baschkirin schickte ihn Holz zu hacken' (E I 202); ko-zo *ku·čtan,* a· *kučtan/* nar-muška laco *ľifteñe* 'Wohin sollte ich dich schicken, gleich einem Vogel zu fliegen?' (E II 493); sřä skalññt alda *pakšä·tñeñ*

navo·zīn k̄rga·ma kučēj·nīzā '(Die Stiefmutter) schickte die Kinder den Mist unter der alten Kuh wegzuharken' (E III 237); ku tšema·št ak'akaj moñ atān kudu/ tādānāzti penētšama jalāt·sama 'Schickt mich, Schwägerin, nach dem Haus des Vaters, damit ich meiner Mutter klagen und jammern kann' (M IV 97).

žardo sto langozonzo pucaso jarcamo šimēme 'wenn er ihn zum Essen [und Trinken] auf seinen Tisch stellt' (E III 207); pajars putš kefnen vaks kafta avat jažama 'Der Bojar setzte zwei Frauen an die Steine, um zu mahlen' (M IV 889).

sai·že befo·mazinde eje·dešt i oza·vtindę mari·ndę uži·na·jamo 'nahm das Kind auf die Arme und setzte sie (beide) neben sich, damit sie mit ihm ässen' (E III 268).

ofto·mar·nětkseñt orožijaš maksšij lijañe pañeme 'Die Hundsrose gibt der Zauberer dann einem anderen zum Vertreiben (der Geister)' (E III 170).

už moñ sajsamīz, kořmakaj, nékrutoks/ kuva kakiñeñ [l. kuvaka kiñeñ], avakaj, moñeme,/ staka ružijañ, kořmakaj, kandomo 'werde ich als Rekrut genommen, Ernährerin, um lange Wege zu laufen, Mutter, um ein schweres Gewehr zu tragen, Ernährerin' (E II 81); sajiž te šripčikeñt moramo 'sie holten diesen Geiger zum Spielen' (E III 259); sävezä patšada jar'tsama, / ravdža pozada simemä 'Sie nahm sie mit, damit sie Pfannkuchen esse (und) schwarzes Dünnbier trinke' (M IV 10); sävmak a'akaj sävmak terājñaj trojtsän pazaru/ a'akaj trākaj krandazš vanāma/ akša parotškañ fata ramama 'Nimm mich mit, Vater, nimm mich mit, Ernährer nach dem Markt von Trojtskoje, Vater, Ernährer, um Karren anzusehen, um einen Schleier aus weissem, feinen Tuch zu kaufen!' (M IV 134).

mon učñija kelej kojñenze nej maro/ seřñem kořas šači modañ čuvomo/ ruņgom kořas bišor·modañ čuvomo/ bojaravaks moñ seřñem va'amo 'ich habe es mit seinem breiten Spaten erwartet, damit es für meinen Leib fruchtbare Erde aufgrabe, damit es für meinen Körper glasperlige Erde aufgrabe, damit es meinen Bojarinnenleib vergrabe' (E II 207).

šačftan kolma čorañat,/ kaftēnātñeñ polatksēks,/ kolmā čeñāt služa·ma 'Ich werde drei Söhne gebären, zwei von ihnen zu deiner Hilfe, den dritten zum Soldatendienst' (M IV 323); mez asusna pelaj svetkāti mon šatšftñä,/ lama nuža·ñ naimä lama

valneñ *kulemä* 'Was für ein Nutzen war darin, dass ich sie in die helle Welt gebar, viel Not zu sehen, viel (böse) Worte zu hören?' (M IV 600).

mez asuvõts pelaj svetkäti *škašt* träst, / lama nuža·ñ *näjmä*, / lama valõñ *kulemä* 'Was für ein Nutzen war dabei, dass ihr ihn in die helle Welt erzeugt habt, um viel Not zu sehen, um viel (böse) Worte zu hören' (M IV 591).

urva·kstumä anâkstař 'er ist fürs Heiraten zurechtgemacht' (M IV 356).

kıldık ajgorošt sokamo 'Spanne den Hengst an zum Pflügen' (E III 276).

mon *avanä tññ* mon *avanä tññ s̄tařcajnä* / mon lama traksõñ mon lama traksõñ *potama* 'Ich wecke die Frauen, die Frauen, um viele Kühe, viele Kühe zu melken' (M IV 355).

nän *tonařtsjñä* pervaj *jar'tsama*, sađä *simemä* 'es lehrt sie zuerst zu fressen, dann zu trinken' (M IV 362); ni nän *tonařtsaž liemä* 'und sie lehren sie fliegen' (M IV 431); *tonařtãmajt tol matãma* 'Du hast mich gelehrt das Feuer zu löschen' (M IV 850).

ton *baslavamak* tifiñ avakaj *torgovojsk* / dořovineřte ton tetakaj *ramamo* / uř piñnejneřte oř avakaj *ñijeñe* 'segne mich, liebe Mutter, zum Kaufmann, dass ich billig kaufe, Vater, dass ich teuer verkaufe, Mutter' (E I 164); *baslavamak*, tetakaj, čopuda veñ *udomo* / *baslavamak*, kořmakaj, bařkir-řijde *keķšeñe* 'Segne mich, Vater, dass ich die finstere Nacht über schlafen kann, segne mich, Ernährer, dass ich mich vor der Baschkirenhorde verstecken kann' (E II 238); *baslavamak čañtamak* / ton řireřeř *sovamo* / řiřga ukřtorga *řakamo* / řiřeñ umařeñ *kočkamo* 'segne uns für den Gang in deinen Wald, für das Streifen im Walde, für das Sammeln der Waldfrüchte' (E III 42—43).

čañteř pas eřamo / *čañteř pas ařtomo* / i parodo *ñejeñe* / i mazjde *ñejeñe* / řiřem čorañ *řiřamo* / řiřem urvañ *sajeme* / řiřem teřteřeñ *maksomo* 'Gott segne ihn, damit er lebe, Gott segne ihn, damit es ihm gut gehe, damit er Gutes sehe, damit er Schönes sehe, damit er sieben Söhne aufziehe, damit er sieben Schwiegertöchter nehme, damit er sieben Töchter (in die Ehe) gebe' (E II 213); *čañřta·mařk ära·ma ařta·mäl* 'Gebt mir euren Segen fürs Leben!' (E II 527); *čañtamak* ton pakřazot / moñ

umařeń kočkamo 'Segne mich (für den Weg) auf deine Feldmark, mich für das Sammeln der Früchte!' (E III 40).

čapakš prákske teińek/ čapakš laco kasuma/ pėńge laco raštamo 'wir haben Teig angemacht, damit er wie Teig hochgehe, damit er sich wie Holz vermehre' (E II 488); ton kšńi vasoloń tarka tuježat, jakšteře tolco pultažat, teježat pečkeme, teježat keřamo 'Du, Eisen, bist von einem fernen Ort gebracht, du bist in rotem Feuer gebrannt, bist zum Schneiden gemacht worden, du bist zum Schlagen gemacht worden' (E III 134).

ašet năe-li stere-ma-r'ta šora jotama? 'Hast du nicht ein Mädchen mit einem jungen Mann hier vorbeigehen sehen?' (M IV 885); ašen năj stama lomatt jotama 'aber solche Leute habe ich hier nicht vorbeigehen sehen' (M IV 886).¹

mařüzü avarđema 'Sie hörte Weinen' (M IV 818).¹

Die einzigen Ausnahmen von dieser Regel sind die folgenden Beispiele mit einem illativischen Infinitiv:

vaj a jomanga sijn sudiž/ vaj šisem ijet seředńe/ vaj šisem godneť nej pužmo./ vaj tarkińe maro vejkiđńams/ vaj prákske maro rovnajams 'sie fluchten ihm nicht (gerade), dass er umkomme, (sondern) dass er sieben Jahre lang krank liege, dass er sieben Jahre lang leide, um einem Bette gleich zu werden, um einem Kopfkissen ähnlich zu werden' (E I 136—137); son sudiže šisem iet seředńeks/ tarka·marto·vejkiđńams 'Sie verfluchte ihn zu sieben Jahren Kranksein, dass er dem Bette gleich werde' (E II 535).

Die Hauptregeln für die Verwendung des illativischen Infinitivs

1. Der illativische Infinitiv wird immer dann verwendet, wenn das Subjekt

¹ Im Ersamordwinischen wird in Verbindung mit Verben von der Bedeutung 'sehen' und 'hören' das Partizip oder der Ablativ des Infinitivs verwendet: vaj ki ņeize torgaš avarđi/ už ki ređize torgaš meľaťi 'Wer sah den Kaufmann weinen, wer bemerkte, dass der Kaufmann traurig war?' (E II 84); kona mařasi zořa porańe son mori 'Wer hört sie in der Morgenrotstunde singen?' (E II 26); vaj ki ņeize avarđemeđe? 'Wer sah ihn weinen?' (E II 17); uk ki ņeize meľaotumado 'Wer sah ihn traurig sein?' (E II 98).

eines intransitiven Prädikatsverbums das logische Objekt oder das Adverbiale des Infinitivs ist (d.h. dann, wenn das Subjekt des Satzes Ziel oder Ort, Mittel udgl. des im Infinitiv enthaltenen Handelns ausdrückt). Ein eventuelles Agens des Infinitivs wird durch den Allativ bezeichnet.

Beispiele, in denen das Prädikatsverbum ein 'Geraten', 'Taugen', 'Wachsen', 'Haben' (gewöhnlich negativ) oder 'Sein' (gewöhnlich negativ) ausdrückt:

toñet *čavoms ravž ańdamo a poŋgan* 'Ich werde schwarzbrauner Andjamo, von dir nicht getötet werden' (E I 373).

moń kšĩńä· ułi tädakaj *jar'cams af mol'i/* pojlańä ułi tädakaj *šimams af mol'i* 'Brot habe ich, Mutter, aber es geht nicht zu essen, Trank habe ich, Mutter, aber es geht nicht zu trinken' (M IV 307).

fšak simi jar'tsaj, šra laŋks *putšms af pečkä·j* 'Jeder trinkt und isst es, (aber) es taugt nicht dazu, auf den Tisch gelegt zu werden' (M IV 619); kitškšr, muvšr *nal'kš, kädzt šävems af petškä·j* 'Ein schiefes, krummes Spielzeug, in die Hand zu nehmen taugt es dir nicht' (M IV 632); ľäjs ponań, p'řed'ńekš *pa·karšń, kal'ńä jar'cams af p'ččkä·št* 'Der Fluss aus Haaren, das Zugnetz aus Knochen, die Fische nicht essbar' (M IV 641).

šačozo osksońt *oznoms šaci šurost* 'möge ihr wachsendes Getreide zum Opfern des Opfers wachsen' (E III 32).

ełi *aras jarcams moń kšĩńem/* už ełi *aras kildšms rakšĩńem* 'Habe ich nicht Brot zu essen, habe ich nicht ein Pferd anzuspinnen?' (E I 145—146); *aras nušems, tejtšr taka, tarvažom* 'Ich habe keine Sichel um zu schneiden, Mädchen' (E I 439); *mazj ułañä moń tońt urvakstoms moń ułi došram* 'schöne Uljanja, ich habe Eigentum, um dich zu verheiraten' (E I 475); *uks aras ĩńĩnek kildšms iššmšnek* 'wir haben kein Pferd anzuspinnen' (E I 487); *kol'i aras [l. arasš]/ ĩńĩnek kaššems jarmakot* 'Wenn du nicht Geld hast, uns zu beschenken' (E II 236); *aras, tetkaj, mońe arams tarkĩńe/ aras, kořmakaj, mońe ošmams ušolŋš* 'Es gibt, Vater, keinen Platz für mich zum Hintreten, es gibt, Ernährer, keinen Winkel für mich zum Ausruhen' (E II 238); *laŋgšzt ščams aš šolak ava pałañäčä/ pĩłgšzt aš ščams šolak ava toń poŋkskš trĩä/ p'řazt aš putšms šolak ava toń paŋgšńäčä* 'Du hast kein Hemd

dich zu kleiden, ungeschickte Frau, du hast keine Hosen deine Beine zu kleiden, ungeschickte Frau, du hast keine Haube auf deinen Kopf zu setzen, ungeschickte Frau' (M IV 64—65); ali *jar'cams vašaj polaj korma aš/ ali simams vašaj polaj pojla aš* 'Gibt es nicht, Gattin, Speise zu essen, gibt es nicht, Gattin, Trank zu trinken' (M IV 94); kud *uštams ajaš toñ p'enygönä tñä* 'du hast kein Holz zum Heizen des Hauses' (M IV 200); ali *jar'cams aš tama id'ñä-zä kš'ñä-čä* 'Hast du nicht, Tama, mein Kind, Brot zu essen' (M IV 307); min *aš uštams pengenänkä, / min aš tälams soränänkä* 'Wir haben kein Holz zum Heizen, wir haben kein Getreide zum Dreschen' (M IV 602).

Wenn das Prädikat ein Verbum mit der Bedeutung 'es gibt', 'haben' oder ein blosses Verneinungswort ist, kann das Subjekt auch unbezeichnet bleiben, nur das Relativpronomen weist darauf hin. Das Objekt- und insonderheit das Adverbialverhältnis zwischen Infinitiv und Subjekt wird durch die Flexion des Pronomens deutlicher. Die Konstruktion entspricht den finnischen Ausdrücken *ei ole missä tehdä* 'es gibt nicht wo tun', d.h. 'es ist kein Platz da, wo man es tun könnte', *ei ole millä tehdä* 'es gibt nicht womit tun', *ei ole mitä tehdä* 'es gibt nicht was tun' usw. Beispiele:

moñ *ara-s kiñä inēštši ku-rgiñgiñ pa-nžums/ ara-s moñ ki:ñä potsa (-ä) va-lñgiñ jo-ftams* 'ich habe keinen, dem ich mein Herz öffnen könnte, ich habe keinen, dem ich das Wort in meinem Innersten sagen könnte' (E II 436); maksodo šači *suro, sovi erñie, ulezq mejsq lemenk kundams* 'Gebt wachsendes Getreide, einkommendes Vermögen, möge etwas dasein, womit euer Gedächtnis begangen werden kann!' (E III 4); *tejteñie a koda i kortams* 'Es war dem Mädchen (einfach) nicht möglich, zu sprechen' (E III 338); *i targasa, i tälasa, šra lanks putäms aš mezä* 'Ich rupfe es aus und dresche es, (und doch) kann man daraus nichts auf den Tisch legen' (M IV 619); *aš koda jotams tönza* 'Sie kann auf keine Weise hinüberkommen' (M IV 806); *salda-t aš mežinksa, juma-ftäms* 'Es gibt nichts, weswegen man den Soldaten umbringen könnte' (M IV 824); *jotams aš mezsä (< mezsä)* 'Es gibt nichts, womit man hinüberfahren kann' (M IV 831).

2. Der illativische Infinitiv wird immer dann gebraucht, wenn das Objekt des transitiven Prädikatsverbums das logische Objekt oder Adverbiale des Infinitivs ist. Das Agens des Infinitivs wird durch den Allativ ausgedrückt.

Beispiele, in denen das Prädikatsverbum 'lassen', 'befehlen', 'fordern', 'bringen', 'führen', 'werfen', 'geben', 'nehmen', 'suchen', 'finden', 'ansetzen', 'umwerfen', 'drehen', 'machen' oder 'in Ordnung bringen' bedeutet:

il'i kado moñ ejedeñ e(j)kakšon širotakš/ šezganę varakañe salšems (od. *salčems*) 'lasse meine Kinder, meine Jungen, nicht Waisen werden, sodass sie von Elstern und Krähen geraubt werden' (E II 544); *kudiņģiti kadiž štir't kujti šāvums* 'In dieses Häuschen liessen sie das Mädchen, damit der Lindwurm sie fresse' (E III 219); *numsta paše·dnaj uma·t andōms tarvas·nēñd'i jar·cems rošt kadāndižšt, šorōš šačēza* 'Wenn man auf dem letzten Ackerbeet erntet, lässt man, um sie zu füttern, den Sicheln Roggen zum Fressen übrig, damit das Getreide wachse' (M IV 719); *lazksñēñd'i valmat kadāndižšt, kulēfñēñd'i vanēndōms* 'In den Särgen lässt man Fenster zurück, damit die Toten hinausschauen können' (M IV 725).

eš šel'vedeñ d'i noldiņi/ eš sefiņem ekšēlems 'ich habe meine eigenen Tränen strömen lassen, damit mein eigener Leib darin bade' (E II 454).

atā·ñt tājχtīr'i·za soda·sij, štī stroga prika·zžzā ava·za vanōms 'Die Tochter des Alten wusste, dass ihre Mutter ihr streng befohlen hatte Acht zu geben' (E III 244).

kažnaj šinā· kujs antsel lomatt sivōms 'Jeden Tag forderte der Lindwurm Menschen, um sie aufzufressen' (M IV 870).

āpā·t tujsiž ombižšā čista štir't kujti šāvums 'Am folgenden Tage brachten sie wieder die Tochter, damit der Lindwurm sie fresse' (E III 220).

kolmijšid'ā āpā·t il'tiž kujti šāvums 'Sie brachten sie ein drittes Mal wieder, damit der Lindwurm sie fresse' (E III 220).

kajās tšitvāri·k peštā sijnst andums 'warf ihnen ein Tschetwerik Nüsse zum Essen hin' (E III 233).

maksiķ šoždiņel pariņel ērva tarkas sijnamsto, ērva tevnes

kundamsto šožďněstę kundams, pariňestę tejems 'Gib dein Leichtes und Gutes, wohin wir auch gehen, gib, dass wir leicht anfassen und gut machen können, was für eine Arbeit wir auch anfassen!' (E III 18—19); *maksiž suriňgřst suskums* 'Da reichten sie ihren Finger zum Beissen hin' (E III 233); *maksižü šisřm šälńä práńza čavšyms* 'Die Siebenäugige reichte den Kopf hin zum Lausen' (E III 238); *atiňgä maksizü práńza čavšums* '(Da kam) ein Alter (und) reichte seinen Kopf hin zum Lausen' (E III 273).

tosa ńi šävijä juva-ńń ařořat prá(n)ts řeřšems 'dann habe ich Juvans Aljoscha (zu mir) genommen, um ihm den Kopf zu lausen' (M IV 190).

řeřńit eziř, kormakaj, mońe kekšems ugoľę 'hast du, Ernährer, einen Winkel für mich gesucht als Versteck' (E II 238); *šřń řišiž kunda.ms sonza* 'Sie versuchten ihn zu fangen' (E III 265).

šřń šekřń vanřk koda bř aj alařat aj řija mezřt salams 'Man muss jeden Augenblick fürchten, dass sie Pferde oder anderes zu stehlen suchen' (E III 293).

ež mujř ramams son pala 'aber er fand kein Hemd zum Kaufen' (E I 508); *son af muj vastńńä řärřzams* 'Sie fand keinen (passenden) Platz, um zu zickeln' (M IV 802).

šiča.s ozařtážü šimřems andšms 'Sogleich liess sie ihn sich setzen, um ihm Trinken und Essen zu geben' (M IV 826).

koda toń tštat moń prařca.mam pačkřms i kerřa.samam 'wenn dein Vater mich zum Schlachten umwirft und mich bindet' (E III 246).

kadřk i šřń řiks ponřřt skalřńřt kerřčams 'Nun sollen sie auch den Strick drehen, um die Kuh festzubinden' (E III 245).

řřjeda veńřkšü jotams 'Macht ein Boot zum Überfahren' (M IV 833).

lařšak morkř i ředřft ořššms 'Bringe einen Tisch in Ordnung und Bretter um zu sitzen' (M IV 832).

Das Objekt des Prädikatsverbuns kann manchmal auch unbezeichnet bleiben, wenn keine Unklarheit entsteht:

vaj purnas řęřńas sonę polazo son jarsams řej 'Seine Gattin richtete (alles) zum Essen' (E I 59); *maksan šimems* 'ich gebe ihm zu trinken' (M IV 630) (vgl. fi. *antaa syödä, juoda*); *kadšdä*

modinä nilä vajmen tale·kañat,/ kosta sävan teest taťskanä kajams 'Ihr habt mir die (Steuer)anteile von vier Köpfen überlassen, woher werde ich (Geld) nehmen, um ihre Steuern zu bezahlen?' (M IV 600).

Die beiden folgenden Beispiele sind Ausnahmen von dieser Regel:

i kaftoso son ćoti/ tejter' takaan kaźeme/ bojar-avañ lovomo 'ja, Zwei (hunderte) rechnet er hin, um Mädchen zu beschenken, um Bojarinnen zu beschenken' (E II 236); lamo jarmak sajexit/ tejter'-takaan kaźeme,/ bojar-avañ lovomo '(dann) hättest du viel Geld bekommen, um Mädchen zu beschenken, um Bojarinnen zu beschenken' (E II 237).

3. Der illativische Infinitiv wird allgemein immer dann gebraucht, wenn der Infinitiv die Bestimmung eines Nomens (eines abstrakten Substantivs oder Adjektivs) ist.

Beispiele für die Konstruktion 'Lust (haben), Leid, Schande, zuwider, schwer, gut, ungerecht (sein), etwas zu tun':

oxota ućoms ćora kakaškak/ oxota nejems ćora ejd'ėkak '(aber) er hatte auch Lust den Sohn zu erwarten, (aber) er hatte auch Lust das Kind zu sehen' (E I 397); źal istoźams burojeźe/ źal jomaftoms burojeźe 'Es tat ihm leid, seinen Braunen zu töten, es tat ihm leid, seinen Braunen umzubringen' (E I 397); vizks ušu ľisėms/ prati·vn(a) jalg(a) jotks ľisėms 'Es ist eine Schande hinauszu gehen, es ist (mir) zuwider unter die Freundinnen zu gehen' (M IV 235); toñätka·k ašťms vaksćinik skušna 'Es wird dir ja auch langweilig, bei uns zu sein' (E III 244); pľemä·ñnėkññaj, trudna satėms 'es ist schwer es zu schaffen' (M IV 814); vaj eřams pokštomo a nej a paro 'Ohne Oberhaupt zu leben ist nicht gut' (E I 91); fkāti maksėms abi·dna 'Es einem zu geben wäre ungerecht' (M IV 874).

Ausnahme: miñeñek pora tujeñe '(So) ist es (auch) für uns Zeit fortzugehen' (E II 262); pora teiñek/ ombo veľej ardomo 'Es ist Zeit für uns jetzt ins andere Dorf zu fahren' (E II 316).

Beispiele, in denen der Infinitiv ein als Prädikativum stehendes Adjektiv bestimmt und in denen das Subjekt des Satzes das logische Objekt oder Adverbiale des Infinitivs ist (Kon-

struktionen, wo das Subjekt das logische Subjekt des Infinitivs wäre, sind mir nicht begegnet):

uk *paro paro sokams modazo/ šedejak paro strojams* (< sro-) *ir'riezē* 'Gut, gut ist ihre Erde zum Pflügen, noch besser ist ihr Wald zum Bauen' (E I 150); *šič at maštu'ič' jar'tsams* 'Sie taugten nicht zum Essen' (E III 231); *šimems kelmenä* '(Sein Wasser) ist kalt zum Trinken' (M IV 87); *selmetnä ožnat targams možnat* 'Deine Augen sind wie Glasperlen, man kann sie herausziehen' (M IV 523); *kals' jar'cams para tē ševa·dēnza lama* 'Der Fisch ist gut zu essen, aber er hat viel Gräten' (M IV 695).

Ergänzungen und Schlussfolgerungen

Im Lichte der oben dargestellten Hauptregeln scheint die Verwendung der Infinitive im Mordwinischen ganz klar umrissen zu sein: ein nominativischer Infinitiv wird immer dann verwendet, wenn das zur Konstruktion gehörende, inhaltlich zentralste Nomen, das Subjekt oder Objekt des Prädikatsverbs das Agens des durch den Infinitiv ausgedrückten Handelns ist; in allen anderen Fällen wird der illativische Infinitiv benutzt.¹ Diese Feststellung trifft jedoch nicht bei solchen nominalobjektlosen Verben zu, die keine Bewegung ausdrücken und deren Subjekt gleichzeitig das logische Subjekt des mit ihnen verbundenen Infinitivs ist. In einigen Fällen kann nämlich dann in Ergänzung der 1. Hauptregel ein illativischer Infinitiv stehen. Die verschiedenen Verben werden unterschiedlich konstruiert. Zuerst seien Beispiele für Verben angeführt, mit denen nach meinen Belegen nur ein illativischer Infinitiv verbunden wird und die 'ertragen, aushalten', 'sprechen, übereinkommen' und 'drohen' bedeuten:

¹ Dieser Regel folgen auch einige Infinitivbeispiele in den Gesamtdarstellungen verschiedener Ersadialekte in dem Werk *Очерки мордовских диалектов* (Том 1, Саранск 1961), S. 56—59 und 263. Genau die gleiche Zweiteilung lässt sich für den Gebrauch des 1. Infinitivs und des Illativs des 3. Infinitivs im Ostseefinnischen vollziehen. S. Pauli Saukkonen, *Itämerensuomalaisten kielten 1. infinitiivin ja 3. infinitiivin illatiivin kantasuomalaisista funktioista*, Manuskript in der Wörterbuchstiftung (Sanakirjasäätiö), z.B. S. 266.

iščo vanumak kafto jakı pılǵeva/ kafto Ʃei kedńeva/ *ciđardıƩ* araš Ƴe Ʃiń robotanƩ *robotams* 'Sieh auch meine zwei schreitenden Beine, meine zwei arbeitenden Hände, ob sie die Arbeit eines Tages bei euch ertragen' (E II 259).

salda·t šeƩiń *kor'tä veńšams* '(Aber) der Soldat wollte immer noch getraut werden' (E III 223); siń ńejńišt i *kor'tašt urva·ks sažums štirt* 'hatten sie sich gesehen und waren übereingekommen sich zu heiraten' (E III 264).

piksams šukšta·nza 'er droht dich zu prügeln' (M IV 119); *šukšandášť šavams* 'man hat ihn umzubringen gedroht' (M IV 894).

Beispiele, wo ein Verb mit der Bedeutung 'wollen', 'denken', 'wagen', 'taugen', 'reichen', 'Zeithaben' oder 'sich fertig machen' entweder mit einem nominativischen oder mit einem illativischen Infinitiv verbunden werden kann:

ńiń *kołēi* ńej estenƳe *jarsamo* 'Wir wollten von ihm fressen' (E I 263); išta *Ƴotēl* baškir-vijde *kekšeme* 'So wollte ich mich vor der Baschkirenhorde verstecken' (E II 249); *Ƴočot* ponosoń a son *sajeme*/ vaj staka kanstoń a son *kandomo* 'will sich eine Bürde holen, (will) eine schwere Last tragen' (E I 32); vaj *kočot* son pizeń aškoń *purnamo*,/ vaj *kočot* son mazi ľevkskeń *ľiveme* 'Er will ein Nest machen, er will schöne Junge ausbrüten' (E II 28); *kela·sš Ƴo·čot atä·t ka·lönzn ma·ńamē* 'Der Fuchs wollte den Alten um seine Fische betrügen' (M IV 836).

Ƴidna *nađijat* teškeńde pařšte *eřamo* 'du hoffst wohl (dort) besser zu leben als hier' (E II 109).

a son a *ve·čkil* odo·v *ķevksne·me* 'aber er liebte es nicht nochmals zu fragen' (E III 319).

kolmēšä kezēnä· piksa·jeń taruš *šavams jorası* 'im dritten Jahre will Piksajs Tarju (ihren Mann) töten' (M IV 86); a *kelažs joraj atät kalnzēn kängelams* 'Der Fuchs aber wollte den Alten um die Fische betrügen' (M IV 839); a *kelazs joraj atät kalönzēn vařkaftems* 'Der Fuchs wollte dem Alten die Fische stehlen' (M IV 843).

išta *ařčiń pańemet* 'so habe ich gemeint, dich zu verjagen' (E III 197).

ńiške-pas maro norov-pas/ *dumašt* ućaskań *javšeme* 'Nischkepas und Norov-pas dachten Glück zu spenden' (E I 64); Ƴidna

dumide putoń kudosto *javomon* 'ihr habt wohl gedacht, mich aus dem gebauten Hause zu entfernen' (E II 165); *duma-št stada-ń saje-me/ siń tabu-noń pańe-me* 'dachten die Herde zu nehmen, die Herde fortzutreiben' (E II 549).

službasa služams duma-dnaś/ pokš vašiń štíriza '(Daher) gedachte im Kriegsdienste ihre grösste, erste Tochter zu dienen' (E II 112); *siń duma-dnašt sonza jumaftums* 'da gedachten sie ihn umzubringen' (E III 263); *ąštā-ń orgǫdums duma-dnakšniń* 'Ich dachte zu fliehen' (E III 295).

apak šreča a šmejan putoń kudozońk *sovamo* 'wage ich nicht, ohne dass man mich empfängt, in euer gebautes Haus einzutreten' (E II 204).

polaftǫzā di af smedndaj kizeftems 'er hat ihn getauscht und wagt nicht zu bitten' (M IV 831).

son *udalakšnoś bogdaške kupećkeks/ šišem veleva bogdaške jakamo/ šišem tjšičań bogdaške saje-me/ son došovasto bogdaške ramamo/ už pitńejněstę bogdaške nińje-me* 'Bogdaschke taugte gut zum Handelsmann, sieben Dörfer zu besuchen, siebentausesend zu bekommen, billig zu kaufen, teuer zu verkaufen' (E I 168); son *eš udala savań teruša sokamo* 'Savas Terjuscha taugte nicht zum Pflügen' (E I 383).

šamatsen vel'tams toń końdšteza 'Möge er zum Verhüllen deines Gesichtes taugen!' (M IV 266); *šumbra- šińa-sa kańnems końde-steza* 'sei es dazu geeignet, um es in Gesundheit zu tragen' (M IV 545).

vašńa vanumak alka rošta seńńeva/ satı a satı ežem pńat kuvalt veńemne/ ežem pńat kuvalt veńemne ašo kocso veļ tavmo 'schaue zuerst meinen Leib, der einem niedrigen Haine gleicht, ob er genügt, sich auf deine Bank zu strecken, sich auf deine Bank zu strecken, sich mit weissem Linnen zu decken' (E II 258).

son *rakšań kińdems vıjze eš sato* 'seine Kraft reichte nicht hin, das Pferd zu halten' (E I 240); *tıńeńkkak satoć moń seńńem melavtoms/ tıńeńkkak satoć moń ruńgińem melavtoms* 'auch euch hat mein Leib Sorge gebracht, auch euch hat mein Körper Sorge gebracht' (E II 457); *vajgeleš satozo eš viška seńńem kovulams/ valneńńe satost bojar-avaks-čńnem avarćtoms/ ofaks-čńnem kukorctoms* 'Die Stimme soll hinreichen, über mei-

nen kleinen Leib zu trauern, die Worte sollen hinreichen, mein Bojarinentum zu beweinen, über meine Freiheit zu klagen wie ein Kuckuck!' (E II 468); *koda maššt sijn' vjždě valdo, a satj jakams močest i mažalost* 'Wie sie ihre Kraft verloren haben, wie ihre Kraft und Stärke zum Gehen nicht ausreicht' (E III 130); *vancamañ prásta šäjärgä/ satj' ðli moñ šäjärñäzä/ käd'ənc përfkä tapardams* 'er betrachtet mein Haar auf dem Kopfe, ob mein Haar hinreicht, um (es) um seine Hand zu wickeln' (M IV 462).

eš keñer't maksmo baslovka '(Aber) er hatte nicht (mehr) Zeit den Segen zu geben' (E I 295); *ežin' keñer't kolmo činēt eramo* 'Ich habe nicht einmal drei Tage zugebracht' (E II 292); *a-ñčak keñer't poñkso-t nolda-mo* 'Sei nur bereit, deine Hosen zu öffnen' (E III 317).

mon äžin' kändir' matums fanařt 'Ich hatte kaum Zeit die Laterne auszulöschen' (E III 298); *son bjednijš äž kändir' i až joftams* 'Die Arme hatte nicht einmal Zeit »Au!« zu sagen' (E III 300); *añtsak keneršt nä šudufnä panäti suva-mš melganza laškš sirä pinä igañ aläñats* 'Kaum waren die Armen in die Sauna eingetreten, lief hinter ihnen her Igas Vater, der alte Hund' (M IV 130); *son ež kener kädents veneptems, kanttnä keneršt kaladäms* 'Er konnte noch nicht die Hand reichen, als die Baumstämme schon herabrollten' (M IV 868).

už lomät purnj't sokamo/ vaj lomät purnj't izamo 'machen sich die Leute fertig, zu pflügen, machen sich die Leute fertig, zu eggen' (E I 227).

davajka purnak ton mazj polam sazorošt andoms nej 'Wohlan, mache dich bereit, meine schöne Gattin, die Schwester zu speisen!' (E I 59).

udäk kuva-t idä-kañaj kast kurëk očusta/ oču uma-ñ sokama/ lama šorëñ vidëma/ vëfä lañksa uskâma/ oču kapañ vëčkama 'schlaf lange, Kindlein, wachse schnell gross, um grosse Ackerstücke zu pflügen, um viel Getreide zu säen, um (es) mit fünf (Pferden) einzufahren, um grosse Schober zu häufen' (M IV 319—320); *këva-t udj, kurëk kašj, / kvaka uma-ñ sokama, / keli ležañ lazäma* 'schlafe lange, wachse schnell heran, um lange Ackerstücke zu pflügen, um breite Streifen Ackerland zu furchen' (M IV 413).

Beispiele für Verben mit der Bedeutung 'beginnen', 'bitten' und 'können'; sie werden nur mit einem nominativischen Infinitiv konstruiert:

narod *karni aravde* 'Das Volk beginnt zu weinen' (E I 11); vaj rana *karmaš kodamo* 'Frühzeitig begann sie zu weben' (E II 67); *karmašt še orožoŋt joŋtne* 'sie begannen den Haufen (in alle Winde) zu werfen' (E III 77); šor avas *karmaš peja-damanza* '(Da) begann die Getreide-Mutter sie auszulachen' (M IV 19); vaj esta *karmaš jasna kor'tama* 'Ach, da begann er klar zu sprechen' (M IV 275).

šešte *pras iluša sevede* 'Da begann Iljuscha zu erkranken' (E II 535).

i *pedas šripkaš lomaŋks moramo* 'Und die Geige begann wie ein Mensch zu singen' (E III 259).

už kozoj kozoj *kevkšti te od torgovoj udomo* 'Wo fragt der junge Kaufmann um Schlaf(statt)' (E I 165); i *kevs vaľma-loj udo-mo* 'Und sie bat (hineinkommen zu dürfen um) unter einem Fenster zu schlafen' (E III 266); *kevkštaš udomo* 'Er fragte, um zu schlafen' (E III 324).

a *mašan vedeŋ, avaj, kandomo, / a mašan peŋgeŋ, avaj, kandomo* 'ich bin nicht imstande Wasser zu holen, Mutter, ich bin nicht imstande Holz zu holen, Mutter' (E I 196); soŋdä-ma-šš tite-š *ti-řama / soŋdä-ma-šš avas va-numa* 'Der Vater vermochte sie zu erziehen, die Mutter vermochte sie zu betreuen' (E II 420); možət inin a *maštana oznäma, eňaldäma* 'Vielleicht vermögen wir nicht zu beten, zu flehen' (E III 186); karu *af mašti kštirämä kodama* '(Aber) die Fliege kann nicht spinnen und weben' (M IV 63); čofkšš *kosəŋga ašəz tonafnä, a morama mašti* 'Die Nachtigall hat man nirgends gelehrt, aber singen kann sie' (M IV 706).¹

Das Prädikatsverbum kann in diesen Fällen — ebenso wie ein eine Bewegung ausdrückendes Verb — mitunter unbezeichnet bleiben:

dijakon *šede kurok sokamo* 'Der Diakon begann eilig zu pflügen' (E III 309); tatar *sudamo martondo* 'Der Tatar wollte (deswegen) einen Prozess mit ihm machen' (E III 331).

¹ Anders im Ersadialekt von Prialatyrsk nach F. P. Markov: *A mašan korklems* 'Я не умею говорить' (Очерки мордовских диалектов S. 57).

Man müsste mehr volkssprachliches Material haben, um schlussfolgern zu können, nach welchem System die Infinitive bei solchen Verben verwendet werden. Diese Frage ist eng mit dem Problem der Entstehung der Infinitive, besonders des nominativischen Infinitivs verknüpft. Der illativische Infinitiv entspricht den Erwartungen und erklärt sich auf dieselbe Weise adverbial wie die lativischen Infinitive mancher anderer Sprachen, z.B. der ostseefinnisch-lappische *k*-lativische 1. Infinitiv und der ostseefinnische Illativ des 3. Infinitivs oder der vermutlich lativische Infinitiv der permischen Sprachen auf *-ni(s)*, *-ni*.¹ Wenn jedoch der nominativische Infinitiv ursprünglich der Nominativ eines Verbalnomens ist, muss er als Bestimmung des Verbs das Objekt gewesen sein. Der Nominativ kann im Mordwinischen der Objektskasus sein — zum Ausdruck des Indefiniten² —, und somit ist die Erklärung möglich, dass die ganze Verwendung des nominativischen Infinitivs als Objekt einiger transitiver Verben begonnen hat, solcher Verben wie z.B. die oben angeführten, gerade den nominativischen Infinitiv verlangenden Zeitwörter mit der Bedeutung 'beginnen', 'bitten' und 'können'. In einem Zusammenhang folgender Art ist z.B. die Entwicklung vom Nomen zum Infinitiv durchaus möglich: *koda karmatanġ niń, polańakaj, eřamo* 'Wie beginnen wir, Gattin, (weiter) zu leben?' (E I 386). Jene Verben wiederum, die nach den oben zitierten Beispielen mit dem illativischen Infinitiv konstruiert werden, sind erwartungsgemäss meist intransitiv oder erhalten eine lativische adverbiale Bestimmung. Diese Zweiteilung im Gebrauch der Infinitive ist jedoch nicht kategorisch; die Beziehungen können sich später vermischt haben. Zu einer endgültigen Klarheit wird man erst mittels der Etymologien der Prädikatsverben kommen.

Das schwierigste Hindernis für die Annahme, dass der nominativische Infinitiv auch ursprünglich ein Nominativ ist, liegt gerade in dem reichlichen heutigen Gebrauch des Infinitivs nach den zwei von mir aufgestellten Hauptregeln. In den Zusammenhang von Verben, die eine Bewegung ausdrücken, passte

¹ GÜNTER STIPA, Funktionen der Nominalformen des Verbs in den permischen Sprachen, MSFOu 121 S. 60.

² F. J. WIEDEMANN, Grammatik der ersa-mordwinischen Sprache S. 45.

der Nominativ gar nicht; ebenso wenig eignete er sich als Objekt eines solchen transitiven Verbs, das bereits ein (als logisches Subjekt des Infinitivs fungierendes) Nominalobjekt besitzt. Die einzigen in Frage kommenden Konstruktionen wären die nominalobjektlosen 'eine Handlung erlauben, verbieten, erbitten, erwarten, segnen, sehen, hören'. Es ist theoretisch möglich, dass sich die Entwicklung vom Nomen zum Infinitiv durch einen folgenden Gebrauch hätte vollziehen können: *uči avanzo kuluma/ uči tiranzo jumamo* 'Sie wartet auf den Tod ihrer Mutter, sie wartet auf das Sterben ihrer Ernährerin' (E I 142). Dann wäre eine Verschiebung der syntaktischen Gliederung vor sich gegangen: 'sie erwartet das Sterben ihrer Mutter' > 'sie erwartet ihre Mutter zu sterben'. Da auch der Genitiv als Objektskasus auftritt — zum Ausdruck des Definiten¹ — kann das Genitivattribut des Infinitivobjekts gut zum direkten Objekt des Prädikatsverbums geworden sein: 'das Handeln jemandes segnen, erbitten, erwarten' > 'jemanden segnen, bitten, erwarten zu tun'. Diese Vermutung wird speziell durch den Umstand gestützt, dass im Zusammenhang mit dem Infinitiv das Objekt ohne Ausnahme immer, auch wenn es indefinit ist, im Genitiv steht, wie bereits Wiedemann anführt: *karmaž jovksoñ jovtamo* 'er fing an eine Geschichte zu erzählen (die Erzählung einer Geschichte)'.¹ Damit aber eine derartige Entwicklung zum Gebrauch des heutigen nominativischen Infinitivs hat führen können, müssen die folgenden Voraussetzungen bestanden haben: Jene gewöhnlichen Konstruktionen mit einem nominativischen Infinitiv wie z.B. 'jemanden bringen, setzen, geben, nehmen zu tun' sind erst entstanden, als in den Konstruktionen 'eine Handlung jemandes segnen, erbitten, erwarten' bereits die heute geltende Verschiebung der Gliederung stattgefunden hatte: 'jemanden segnen, bitten, erwarten zu tun'. Der nominativische Infinitiv hat speziell die Bedeutung der aktivischen Handlung — als Gegensatz zur passivischen Funktion des illativischen Infinitivs — erhalten und ist nur für jene Fälle allgemein geworden, in denen Subjekt oder Objekt des Prädikatsverbums das logische Subjekt des

¹ WIEDEMANN, a.a.O. S. 45.

Infinitivs bilden, so dass er einerseits auch mit Verben verbunden werden konnte, die eine Bewegung ausdrücken, sich andererseits aber z.B. nicht in Konstruktionen wie 'die Verrichtung einer Arbeit segnen, erbitten, erwarten' durchsetzte, in denen — nachdem sich aus dem Verbalnomen ein Infinitiv entwickelt hätte — das Objekt des Prädikatsverbums nicht das logische Subjekt des Infinitivs ist.

Eine zweite Möglichkeit der Erklärung wäre, dass der nominativische Infinitiv ursprünglich eine Lativform war; dieser Deutung fehlt jedoch aus lautlichen Gründen die Basis.¹

Konstruktionen des folgenden Typs, die elliptisch anmuten, einen nominativischen Infinitiv enthalten und in Sprichwörtern und in der dichterischen Sprache bevorzugt sind, liessen sich auf Grund eines Nominativs erklären:

lov-poroškeñ pramosto/ kuvaka kíneñ *moľéme*/ staka ružijañ *kandomo* 'wenn der (erste) Schnee fällt, (sollst du) auf einen langen Weg gehen, ein schweres Gewehr tragen' (= '— — on pitkää tietä kulkeminen, raskasta kivääriä kantaminen'; E I 66); aul' esinde maro *čijme* 'es geht nicht mit ihm zu laufen' (= 'ei (kây) hänen kanssaan juokseminen'; E III 328); kalón kunda-ma *moləma*, vettä af *peləma* 'Wenn man auf Fischfang gehen muss, darf man das Wasser nicht fürchten' (= 'kalan pyyntiin meneminen, vettä ei pelkääminen'; M IV 695); vaj mežən tása mod'ín *erama*/ vaj mežən tása mod'ín *aščəma* 'Ach, wie soll ich hier leben, ach, wie soll ich hier sein?' (M IV 345); koda *molema* fäd'akaj avakaj šobdava rana *jažama lšufa-ma* 'Wie kann ich, liebe Mutter, früh am Morgen mahlen und zerstampfen gehen?' (M IV 549).

Obigem entspricht jedoch auch der Gebrauch des illativischen Infinitivs in den folgenden Belegen:

kolmo ugolga miñd'ėnek *arams*,/ pruvaf'ėne *miñd'ėnek* *moľems* 'wir sollen in drei Ecken treten, wir sollen in die Schluchten gehen' (E I 9); koda nej *tujems* soñenze/ kíľd'ėž

¹ BUDENZ hat diesen Infinitiv zwar mit dem *o*-Lativ verknüpft; Moksa- és erza-mordvin nyelvtan S. 90, 43. Vgl. PAASONEN, Virittäjä 1917 S. 27. Ganz eigenartig und isoliert ist AHLQVISTS Angabe über einen Infinitiv auf *-mä*, den er Lativform nennt; Versuch einer mokscha-mordwinischen Grammatik S. 49.

povodež sijst rakšast 'Dann, als sie sich nun fortbegeben soll, sind ihre Rosse angespannt, angeschirrt' (E I 222—223); mǎžǎ vǐjsa *ǰiška·dums?* 'Soll ich aus aller Kraft schreien!' (E III 300); kuli *atkazams*, jofse *ezdān atkazak* 'wenn du mich verlassen willst, verlasse mich ganz' (M IV 277).

Folgende Beispiele könnte man mit finn. *mitä* 'was', *miten* 'wie', *millä* 'womit' usw. (kann od. soll man) *tehdä* 'tun' vergleichen:

jomavtoms sonze, *urkaj*, *nej koda·/ koda jomavtoms*, *urkaj*, *valmavtoms* 'auf welche Weise, Schwägerin, (können wir) sie töten, auf welche Weise, Schwägerin, (können wir) sie umbringen' (E I 249); a *ni·ni sotsi·nik*, *svaxa·m paro·m*, *me·št mora·ms/ a ni·ni sotsi·nik*, *bojar·a·vat*, *me·št jofta·ms* 'Doch wir wissen, meine schöne Svacha, was zu singen ist, doch wir wissen, Bojarinnen, was zu sprechen ist' (E II 416); *koda i mǎžǎ moñǎ·ni tejums*, *duma·dnan* 'Ich dachte, wie und was soll ich (nun) tun' (E III 299); *arci·mešt tejue·ms* 'sann, was er tun sollte' (E III 319); *boja·r kosoja·k a ki·rdi*, *duñi·koda· bu oxa·ni vatka·ms ma·namoñ kis* 'Der Bojar konnte sich gar nicht beruhigen und sann, wie er Ocha wegen des Betrugers prügeln sollte' (E III 323); *tence mešt tejnems?* 'Was muss man damit machen?' (E III 326); *nevtiže*, *kodaña ponžavtoms* '(Und) er zeigte, wie man damit worfelt' (E III 326—327).

Die ursprünglichen Funktionen des illativischen Infinitivs spiegeln sich in den folgenden Beispielen wider, wo der Infinitiv die Bedeutung 'bis zu einer Handlung' hat:

eřamozonzo aňo eřakšnoš/ práso čeřnienze aňo šeržijams (< č-)/ *kurkso peřnienze aňo peveřems* 'Anjuscha lebte bis ins Alter, Anjuscha, bis ihr die Haare zu ergrauen begannen, Anjuscha, bis ihr die Zähne im Munde auszufallen begannen' (E I 468); *ilado jarca vačo pekenk peškedems/ ilado šime čeñtañ ojmeñk tiñ lečtams* 'Esst euren leeren Magen nicht voll, trinkt eure trockene Kehle nicht feucht!' (E II 291); *iřiniž kat pílkeš kařen kaladoms/ karče karkseñ šežnevems/ lanško pařam čeřkijams/ pařam artoñ neveřems* 'verlasst mich nicht (so lange), bis die Bastschuhe an meinen Füßen abgenutzt sind, bis die Schnüre meiner Bastschuhe zerrissen sind, bis das Hemd auf mir staubig wird, bis mein Hemdbesatz abgeht' (E II 294);

udomõk *udoms* udodo 'schläft euren Schlaf zu Ende' (E II 476—477); *ńetńe* satost *ńej* tońe mastoroń *kołems kaladoms* 'das soll dir bis zum Weltuntergang genügen' (E II 507); *ozńiř* *grıvennoj sńečań paloms*, jeřli goda'vi seńńe či 'Sie beten, bis die 10 Kopeken-Kerze niedergebrannt ist, falls der Tag zufällig windstill ist' (E III 25); *řimẽnk javams řimede* 'trinkt, bis euer Durst gelöscht ist' (E III 161); *řel'məd'ä juma.ms vanẽmak* 'schaue mir nach, bis ich aus den Augen verschwunden bin' (M IV 171); *jar'cak topãdẽms*, ařčak *řopãdẽms* 'iss, bis du satt wirst, bleib, bis es dunkel wird' (M IV 220); *selmestẽnza juma.ms vaninãzã* 'die nach mir schaut, bis ich ausser Sicht bin' (M IV 401); *mastõrẽń kaladẽms eřãj* 'lebt bis zum Untergang der Erde' (M IV 645); *nu, tóra, arã sävmak kudãzt, i trãmak patsãzen petřka.ms* 'Nimm mich, junger Mann, nach deinem Hause mit und füttere mich, bis mein Flügel heil wird' (M IV 875).

Als eine Art Hilfsverb erscheint das unpersönliche *eřãvi* 'es ist nötig' mit dem illativischen Infinitiv. Wenn es mit dem Verb *eřãms* 'leben'¹ zu verbinden ist, dann würde sich der Ausdruck vielleicht ähnlich wie die Konstruktion (*tyđ*) *on tehďã* '(die Arbeit) muss getan werden' in einigen ostseefinnischen Sprachen erklären, z. B. estn. *laud on pesta* 'der Tisch ist zu waschen, muss gewaschen werden'.²

eřãvat, *kakaj, urvakstoms* 'man sollte dich, Kind, verheiraten' (E I 502); *veřńiems eřãvi* *alganžej-tikřet* 'Man muss *alganžej*-Kräuter suchen' (E III 166); *řinst eřãvi kočkãms i kořtãms. řetńe ejře eřãvi suřtãms* 'Man muss sie sammeln und trocknen. Mit ihnen muss man räuchern' (E III 167); *olknjń eřãviř řem-bińń vačkãms usfs* 'Das Stroh muss alles aufgeladen werden' (E III 301); *ala-řãtńe eřãvi ando.ms* 'Man müsse die Pferde füttern' (E III 319); *eřãvi eřte-inza řidẽms* 'er muss selbst kochen' (M IV 823).

Ein solcher Ausdruck wie (*nurda nãjat, ičkãži*) *araj mołẽms* '(Siehst du einen Schlitten,) sollst du (weithin) fahren' (M IV 734) könnte wiederum mit dem finnischen *tulee mennã* 'soll

¹ PAASONEN, Mordw. chrestomathie S. 63; AHLQVIST, a.a.O. S. 88, 42.

² Saukkonen, erw. Manuskript S. 162.

gehen' (*arams* 'sich stellen, hintreten; werden, sich verwandeln') verglichen werden. Die entsprechende Konstruktion mit einem nominativischen Infinitiv *moñdein araj kulâma* 'muss ich sterben' (M IV 809—810) lässt sich leicht durch den Nominativ erklären: 'mir kommt das Sterben'.

Als unpersönliches Hilfsverb wird mit dem illativischen Infinitiv auch das russische Lehnwort *nel'za* 'man darf nicht, man kann nicht, es ziemt sich nicht, es ist nicht möglich, ist unmöglich' gebraucht:

uk, avakaj d'irinem, / *nel'za moñde a moñems* 'Oh, Mutter, meine Ernährerin, ich kann nicht anders als Gehen' (E I 23); uk *nel'za lišems tenže turmasto* 'Er kann nicht aus dem Kerker entkommen' (E I 194); *nel'za teñ lišems jalga jutks* 'ich darf nicht zu Freundinnen hinausgehen' (E I 287); uk *nel'za lišems tejteñne jalga jutks* 'Das Mädchen darf nicht mit den Freundinnen ausgehen' (E I 477); kudov saš pop, *nel'za i kortams teñende* 'Der Pope kam nach Hause, und er durfte (einfach) nicht sprechen' (E III 339).

Der illativische Infinitiv hat mitunter wie ein Attribut gebraucht werden können:

raužo bišor surgutoñ pakšan *sokams-modazo* '(Wie aus schwarze(n) Perle(n) ist die Pflugerde der Mark Surgut' (E I 471); da lamo sonže surgutoñ štepkeñ *ledems lugazo* 'die Steppe Surgut hat viel Wiese zum Mähen' (E I 472); uk piže čurka *ledems tikšeže/ uš šijañ blida šindams veđeže* '(wie) grüne Zwiebeln ist ihr zu mähendes Gras, (wie) eine Silberschüssel (glänzt) ihr Trinkwasser' (E I 150).

Im folgenden tritt auch der nominativische Infinitiv parallel als Attribut auf:

suka-valneš mařavi/ kiřgava *kajams/ jakšteře kelej lentučka/ kurva-valneš mařavi/ peřka karksamo/ seřej-alga zapunkaks* 'das Wort »Hündin« kommt mir vor wie ein um den Hals zu werfendes rotes, breites Band, das Wort »Hure« kommt mir vor wie eine umzubindende Schürze mit breiter Verbrämung am unteren Rand' (E II 282).

Das russische Lehnwort *davaj* wird auf die gleiche Weise mit beiden Infinitiven verwendet:

»dava-j», niři, »neñ ve-jse eřa-mo!» '»Lass uns nun zusam-

menleben», sagte er!' (E III 216); *ćora·ś keži·jaś kože·jkašt laŋks i dava·j čavmo· esne·ndę* 'Der Mann wurde auf die Gattin böse und begann sie zu schlagen' (E III 265); *dava·j čijme*, *kona śeđe bojka* 'Lass uns laufen wer schneller ist!' (E III 328); *tava·j jalgaj moratama* 'Lass uns singen, Freund' (M IV 424).

nād'ās paťāt korgas, dava·j ranğums 'fiel der Schwester um den Hals und begann zu weinen' (E III 273); *dj popoś méri: dava·j zavtrokams* 'Und der Pope sagte: »Lass uns frühstücken!«' (E III 312); *dava·j, settnen esa nefťams* 'Er begann geradeswegs an den Dielen zu kratzen' (M IV 813); *i purēmšt pėrfkanza śembā tuvāťnā i dava·j vešėndėms sojn* 'und alle Schweine sammelten sich um es herum und begannen ihn zu suchen' (M IV 815).

Abschliessend einige Beispiele von Formen, die neben dem normalen illativischen Infinitiv auftreten und den Bindevokal bewahrt haben sowie vom Translativ des Infinitivs, der in der gleichen Funktion verwendet wird:

ruzni kunda·zā kulėms šavėmas 'der Russe aber packte sie, um (sie) totzuschlagen' (= 'tarttui kiinni lyödäkseen kuolemaan'; M IV 109); *ėli aľāćėń jar'cams kšėńa·c soń ajaš, / ėli d'ajaćėń śimmėś pojlańac ajaš?* 'Hat dein Vater kein Brot zu essen, oder hat deine Mutter kein Getränk zu trinken?' (M IV 368); *kati vajmams, kati tumėś taŋga šľadndama* 'Sollte man ruhen oder wieder herumschlendern gehen?' (M IV 829); *śin dava·j śimmėś jar'tsams* 'Sie fingen an zu trinken und zu essen' (M IV 832); *dė·inza (< sońdė·inza) aš mežā ľijmėś, ara·j, mārks moľmėś* 'Es ist nichts zu machen. »Man muss wohl hingehen«, sagte er' (M IV 834); *iľiniź uće pĩłkse kařen kaladmos/ iľiniź uće kařkseń šeźėvėmes* 'wartet nicht auf mich, bis die Bastschuhe an meinen Füßen abgenutzt sind, wartet nicht auf mich, bis die Schnüre meiner Bastschuhe zerrissen sind' (E II 462).

konań kavto a nej ćora ejdėnze/ vejkeń sajmeks ińazoro nej pazne 'wer zwei Söhne hat, (dem) soll der eine für den Kaiser genommen werden' (E I 465; vgl. *konań kavto ulit ćora-kakanzo/ vejkeń sajems ińazoro nej pazne* 'wer zwei Söhne hat, (dem) soll der eine für den Kaiser genommen werden'; E I 461); *araś, tifi a vińem, / ľiśmeks sovamks keŋkšėnet/ pańžmoks solgomks vaľmińet/ kuźmeks pėčka-laŋgińet* 'Du hast, meine liebe

Mutter, keine Tür um hinauszugehen und hereinzukommen, kein Fenster um es zu öffnen und zu schliessen, keinen Ofenplatz um hinaufzusteigen' (E II 514); *šinst a ko·ŋ moł'me·ks* 'Sie hatten nichts, wohin sie gehen konnten' (E III 215); ali *jar'tsams kšizä ajaš/* ali *simemeks pojlazä aš./* ali *ššamêks platüzä aš?* 'Oder habe ich nicht Brot zu essen, oder habe ich nicht Getränk zu trinken, oder habe ich nicht Kleider anzuziehen?' (M IV 149); ali *kšinä·tsä polanäj jar'tsamks ajaš/* ali *salnäsä polanäj laŋgžžnza kajams toń ajaš?* 'Oder hast du, Mann, kein Brot zu essen, oder hast du kein Salz, Mann, es darauf zu schütten?' (M IV 333).¹

¹ S. auch *Очерки мордовских диалектов* S. 56.